

Erfahrungsbericht

ERASMUS-Aufenthalt in Glasgow SoSe 2014

Heimatuniversität: Johannes Gutenberg-Universität Mainz

1) Vorbereitung

Die Bewerbung für das ERASMUS-Programm war unkompliziert. Da sich außer mir von den Studenten der Musikwissenschaft niemand für Glasgow interessierte, war auch schnell klar, dass ich den Platz bekommen würde. Dann ging es an die Kursauswahl. Ich musste ein vorläufiges Learning Agreement einreichen, welches ich aus dem Kursangebot des vorherigen Semesters zusammengestellt habe. Da in meinem Fall nur noch Übungen in Deutschland ausstanden, war ich sehr frei in der Kursauswahl. Die Uni Glasgow fordert einen Nachweis über Englischkenntnisse auf B2-Niveau, was bedeutet, dass ihr vorher einen Sprachtest machen müsst. Dieser Test kann entfallen, wenn ihr über ein aktuelles TOEFL- oder Cambridge-Zertifikat verfügt. In meinem Fall war es hilfreich, diesen Test etwas vorzubereiten. Ich habe mir eine Sprachtandempartnerin in Mainz gesucht, um meine Sprachkenntnisse etwas aufzufrischen. Der Test wurde dann von einem Mitarbeiter des Departments of English and Linguistics durchgeführt. Es empfiehlt sich auch, im Vorfeld ein paar akademische Texte aus verschiedenen Bereichen auf Englisch zu lesen.

2) Unterkunft

Ich habe drei Monate vor meiner Abreise begonnen, im Internet nach Zimmern zu suchen. Die Seite spareroom.co.uk empfiehlt sich als erste Anlaufstelle. Ich hatte Glück und fand über diese Seite innerhalb von drei Tagen ein Zimmer in einer Zweier-WG. Die Alternative zur privaten Zimmersuche ist, sich für das Studentenwohnheim zu bewerben. Allerdings werden hier Studenten, die für 12 Monate bleiben wollen, bevorzugt. Die Chance, einen Wohnheimplatz zu bekommen, ist also geringer, wenn ihr nur für ein Semester nach Glasgow kommt. Unmöglich ist es jedoch nicht. Ich habe hier vor Ort einige getroffen, die trotzdem einen Wohnheimplatz hatten. Die Vorteile liegen auf der Hand: Die Wohnheime sind alle nahe der Uni und es gibt sogar einen kostenlosen Shuttlebus. Außerdem müsst ihr euch nicht um eine Befreiung von der in Glasgow obligatorischen Council Tax kümmern und die Fitnessanlage der Uni ist außerdem frei für alle Studenten, die im Wohnheim wohnen. Es lohnt sich also, auch das zu probieren. Übrigens bevorzugen es die meisten schottischen Vermieter auch, die Zimmer für mindestens 6 Monate zu vermieten. Daher ist es immer schwierig, etwas für kürzere Zeiträume zu finden.

3) Studium an der Gasthochschule

Zu Beginn des Semesters gab es zahlreiche Einführungsveranstaltungen, in welchen alles genau erklärt wurde. Falls ihr also vor Beginn des Studiums noch nicht alles verstanden habt, keine Panik, man kann dort alle Fragen stellen. Neben den Informationsveranstaltungen wurden auch *Social Events* mit Ceilidh und ein Tagesausflug nach Edinburgh angeboten. Dies war eine sehr gute Möglichkeit, schottische Bräuche und die Landschaft sowie alle anderen International Students kennenzulernen. Mein Learning Agreement musste ich hier vor Ort noch einmal ändern, da der Stundenplan stark vom vorherigen Semester abwich. Dies ging aber ohne Probleme. Ich kann nur empfehlen, nicht mehr als 3 Kurse (jeweils 3 SWS) zu belegen, wenn ihr neben dem Studium noch das Land entdecken wollt. Ich musste für jeden Kurs 2 Studienleistungen erbringen, die im Laufe des Semesters abzugeben waren. Es ist hier nicht üblich, die Hausarbeiten in den Semesterferien zu schreiben. Das bedeutet, dass man während des laufenden Semesters neben den Lehrveranstaltungen viele Stunden in der Bibliothek verbringen muss. Falls ihr Hilfe mit der englischen Sprache braucht, ist das kein Problem. Wenn ihr die Essays zwei

Wochen vor Abgabetermin fertig habt, besteht die Möglichkeit, diese im *Language Centre* gegen eine Gebühr von 20 Pfund korrigieren zu lassen. Das ist sehr hilfreich, wenn man vorher noch keine akademischen Texte auf Englisch verfasst hat, mein Stil hat sich von Essay zu Essay verbessert. Da die Uni Glasgow viele International Students hat, v.a. aus China, nehmen die Professoren auf Nichtmuttersprachler auch Rücksicht und bewerten die sprachliche Präsentation der Essays und Vorträge nicht so streng wie bei den National Students.

4) Alltag und Freizeit

Die Uni Glasgow bietet zahlreiche *Societies*, beispielsweise Good Food Society, Choral Society, Chocolate Society, Great Days Out Society u.v.m. Es sollte wirklich für jeden etwas dabei sein. Die International Society war für mich ein guter Anlaufpunkt, um Land und Leute kennenzulernen, da diese regelmäßig Ausflüge an den Wochenenden organisierte. Besonders, wenn man vor Ort kein Auto hat, ist dies eine gute und günstige Möglichkeit, durch Schottland zu reisen.

Ich war hier etwas überrumpelt von den Preisen des *Public Transport*. In Glasgow gibt es kein Semesterticket, wie wir es aus Deutschland kennen, und es gibt auch keinen Studentenrabatt für die Bahn. Außerdem sind hier alle Unternehmen privat organisiert, d.h., man muss für Bahn, Subway und Bus jeweils extra zahlen. Für mich bedeutete dies: 3 Bahnstationen für 6 Monate kosteten fast 400 Pfund und dann kamen noch mal 250 Pfund für die Subway dazu. Das müsst ihr also unbedingt mit einplanen, wenn ihr nicht nahe der Uni wohnt! Die Befreiung für die Council Tax bekommt man nur, wenn man sogenannter „Full-Time-Student“ ist. Diese Bestätigung müsst ihr euch von der Uni holen und dann zusammen mit anderen Formularen beim Glasgow City Council einreichen. Die Servicekräfte der Uni sind sehr nett und kennen diese Formulare genau, dann sollte es mit der Befreiung auch klappen, selbst wenn ihr nur für ein Semester bleibt. Die Fitnessanlage der Uni ist großartig und bietet zahlreiche Möglichkeiten: Swimming-Pool, Sauna, Squashcourts, Badmintonfelder, Fußballfeld, Fitness- und Cardiogeräte sowie ein großes Kursangebot. Die Mitgliedschaft kostet nur 60 Pfund für das ganze Jahr und ist für Studenten des Wohnheims sogar kostenfrei.

Neben den Aktivitäten an der Uni besteht die Möglichkeit, einem der zahlreichen Outdoor- und Wanderclubs beizutreten. Ebenfalls eine gute Anlaufstelle, um die Locals und Schottland besser kennenzulernen.

5) Fazit

Die Freundlichkeit der Schotten ist der Wahnsinn, man fühlt sich hier gleich vom ersten Tag an wie zu Hause. Das Studium an der Uni ist sehr gut organisiert. Die Mitarbeiter des *International Office* stehen jederzeit für Fragen zur Verfügung. Die Kosten für Miete und Transport sind allerdings viel höher als in Deutschland. Das ERASMUS-Stipendium reicht leider nicht aus, um diese Differenz auszugleichen. Aber dennoch: mein Semester in Glasgow war eine super Erfahrung, die ich auf keinen Fall missen möchte.